## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“*

Rudolf Joho

Jakob Paul Gillmann

# Probealarm

Es Ändzyt-Stück

*Besetzung* 7D/ 4H

*Bild* 3 Spielplätze in Andeutung

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

***«Kennt sich da inne zuefällig öpper mit so Härzschrittmacher uus?»***

Ein sonniger Tag im Juni. Im sagenumwobenen Schwalbenloch – ein wüster Geiger soll hier einst sein Unwesen getrieben haben – finden sich ein paar Leute ein, die alle auf ihre je eigene Art für ein paar Stunden den Alltag hinter sich lassen wollen. Und in der Tat tut sich ihnen hier eine fast heile Welt auf. Doch dann macht eine unerwartet auftretende Störung dem Idyll ein Ende. Beunruhigung macht sich breit. Die in die Enge getriebene Schicksalsgemeinschaft sucht einen Ausweg aus der perfiden Situation. Eine lange Nacht steht bevor und der eine oder andere eben noch sichere Wert gerät unvermeidlich ins Rutschen...

*«**Cha's de öppis sinnlosers gä als A-Poscht, i somene Fall?**»*

## Personen

| | |
|---|---|
| *Andrea* | Die fünf Teilnehmenden eines Teambildungs-Seminars |
| *Christine* | |
| *Therese* | |
| *Erwin* | |
| *Remo* | |
| | |
| *Peter* | Der Kursleiter |
| | |
| *Anneliese* | Hotelgast |
| *Sarah* | Ihre Tochter |
| *Roman* | Sarahs Zwillingsbruder ohne ihr ähnlich zu sein. |
| | |
| *Karin* | Zwei Freundinnen, auf einer Wanderung |
| *Daniela* | |

## Ort

Hotel Bad Schwalbenloch, in der gleichnamigen Schlucht gelegen.

## Zeit

Gegenwart.
Anfangs Juni.
Von Mittwoch Mittag bis Donnerstag Morgen

Bemerkung zu den Lichtverhältnissen:

| | |
|---|---|
| Sonnenuntergang: | 21:20 Uhr |
| Sonnenaufgang: | 05:30 Uhr |

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

# 1. TEIL

***Bad Schwalbenloch.***

***Noch während die ZuschauerInnen ihre Plätze einnehmen, sind die TeilnehmerInnen des Teambildungsseminars ohne Andrea und Peter. bereits an Stehtischen in Positionen. Sie tragen Lunchteller mit eingehängtem Glas in den Händen. Es wird kreuz und quer telefoniert und SMS werden geschrieben.***

***Anneliese, Sarah und Roman haben sich auch schon auf dem Balkon ihres Hotelzimmers eingerichtet. Anneliese zeichnet, Sarah liest, Roman sitzt einfach da. Aus dem Zimmer ist Musik zu hören.***

## 1. Szene

***Kurz vor 12 Uhr.***

***Daniela, Karin***

***Terrasse vor dem Hotel. Sie kommen eben auf einer Wanderung hier an.***

*Daniela* Ändlech. I gloube's ja nid.

*Karin* Bad Schwalbeloch. Altehrwürdigi Dame.

*Daniela* E herrliche Ort!

*Karin* Since 1853.

*Daniela* 1853?

*Karin* Vor 160 Jahr schyns vo mne Schottische Whiskyzar da häre gchläbt wie nes Schwalbenäscht. D Hotelbar füehrt no hüt meh als hundert Sorte Whisky. Alls Single Malt.

*Daniela* Das cha me sich merke. 1853. Steit sogar uf myre Uhr. Lue da.

*Karin* Wuau! Tissot. Hesch die nöi?

Leseprobe
Copyright by T/E Theaterverlag Elgg GmbH in Bonn

*Daniela* Syt em Samschtig. Die alti isch ds Halbzyt hinder gange. Das cha sich hüt doch ke Mönch meh leischte, so öppis: e Uhr, wo d di nid pünktlich uf se chasch verla.

*Karin* Stimmt.

*Daniela* Hie hinde dünkt's eim zwar, d Zyt wärdi irgendwie zur Näbesach.

*Karin* Trotzdäm: es schöns Stück. U allwäg nid ganz billig.

*Daniela* Die han i mir jitz eifach mal gleischtet. U jitz stell dir nume vor: D Fürstin Gracia Patricia von Monaco het tupf die glychi gha.

*Karin* D Grace? Da bin i aber ächt platt.

*Daniela* Bin i o gsi, won i das i der Bijouterie erfahre ha.

*Karin* Jitz zeig no mal. – So schön! 1853. I gloube's ja nid.

*Daniela* Passend zum Ort halt.

*Karin* Du bisch guet!

***Gelächter; die beiden blicken dann in die Schlucht.***

*Karin* Wie wyt dass es da ache geit. Unheimlich! Findsch nid o?

*Daniela* U wie schnäll chunnt eim doch alls so wyt wäg vor. Wyt furt, wyt zrügg.

*Karin* ***ruft und lässt das Echo ertönen.*** Daniela!

*Daniela* ***macht es Karin gleich.*** Karin!

*Karin* ***ruft.*** Gracia! Patricia!

***Kurze Zäsur***

*Karin* ***ruft.*** Echo!

*Daniela* Alls so wyt wyt wäg.

*Karin* Stimmt. Aber jitz trinke mir mal öppis, wett i säge.

*Daniela* Eine gute Idee kommt selten allein.

*Karin* Blybe mer uf der Terrasse? Oder möchtisch lieber yne?

*Daniela* Mir isch d Terrasse meh als nume rächt. U isch dä Tisch da de nid grad wie gschaffe für üs zwöi?

Leseprobe
Copyright by
TVZ Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

***Die beiden setzen sich.***

*Daniela* Wo isch das gsi, wo mir emal der Wäg fasch verlore hei, u doch no e Förschter oder was hei gfragt, ob mir da no richtig syge?

*Karin* Im Ämmital! Vo Sumiswald uf d Lüderenalp. D Sylvia isch Wanderleitere gsi.

*Daniela* Genau. D Lüderenalp. U der Näbel het gchochet i de Chräche.

*Karin* Das isch im Nullacht gsy. Oder im Nullsiebe sogar. Isch ja glych.

*Daniela* Isch ja glych. Houptsach, es isch nis hüt nid passiert. Aber vo däm Wäg da cha me ja o nid so schnäll abcho. Oder, anders gseit: wär da der Wäg verliert, gheit z Tod.

*Karin* Wär ja nid ds erschte Mal, dass öpper z Tod gheit im Schwalbeloch.

*Daniela* Isch wahr?

*Karin* Mi seit's. Gnaus weiss i sälber nid.

*Daniela* Lö mer das.

*Karin* Mir si übrigens ganz genau im Plan. Es paar Minute Vorsprung hei mer sogar usegschunde uf d Marschtabälle.

*Daniela* Usegschunde isch grad ds rächte Wort. Also ehrlich: di letschti Stygig da ueche! Die isch mer jitz gwüss grad chlei i d Wadli gschosse.

*Karin* A mir isch dä Stutz natürlech o nid ganz spurlos verby. Nume isch's by mir de meh e Styffi da dür d Oberschänkel uuf.

*Daniela* Kennsch der Spruch vom styfe Glied?

*Karin* Vo welem Glied?

*Daniela* Vom styfe. E Unggle vo mir het ne gäng bracht, a Geburifescht u so, zu jeder passende u unpassende Glägeheit.

*Karin* Aber jitz passt's.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Etzg GmbH in Bern

*Daniela* I weiss nid.

*Karin* He, chumm, eim gah gluschtig mache. Los, verzell!

*Daniela* Aber du muesch der zersch my Unggle Max vorstelle. Dicke Buuch, Hosetreger, gstreifti Flöige, rötlichi Nase u ne Glatze wo glitzeret u glänzt wie ne Bärgsee ir Aabesunne. Süsch geit's nid.

*Karin* Scho gmacht. I gseh ne lybhaftig vor mir.

*Daniela* Aber uf dy Verantwortig, gäll.

*Karin* I bi gfasst uf alls.

*Daniela* „Gerne der Zeiten gedenke ich
als all meine Glieder gelenkelich,
ausser einem

*Karin* Oh!

*Daniela* Die Zeiten kehren nicht wieder,
steif sind alle Glieder,
ausser einem!

***Gelächter***

*Daniela* Blöd, gäll?

*Karin* Härzig. Oder, wie jitz üsi liebi Sylvia sicher würdi säge:

*Karin+Daniela* ***gedehnt.*** Bombastisch!

***Gelächter.***

*Karin* Was nähme mir?

*Daniela* Also für ne Whisky isch es ja no grad chlei z früeh. Aber es Glesli Wysse chäm mir scho ganz gläge. Das passt o irgendwie guet zu däm ewig monotone Ruusche i der Schlucht.

*Karin* Scho überredt! U nachhär git's no e Crème brûlée. Das isch e wyteri Spezialität vom Huus. I säge dir: bringsch se sälber nid besser häre.

*Daniela* Also i bestimmt nid. Mir isch das ohnehin z kompliziert, so öppis sälber z mache.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Karin* De bisch also derby?

*Daniela* I bi derby!

*Karin* Mit Rahm?

*Daniela* Was meinsch du?

*Karin* I wurd säge: wennschon, dennschon!

## 2. Szene

***12 Uhr***

***Christine, Therese, Erwin; Remo***

***Smalltalk. Telefonie.***

*Remo* ***am Natel.*** Isch d Offerte jitz yne cho? – Ah, ändlech, sehr guet. – Los: Machsch bitte grad e Scan u schicksch mer ne per SMS. De chan i di Sach hüt Aabe no aaluege. – Isch glych uf weli Nummere: privat oder Gschäft. Ha natürlich beidi Natel derby. Logo.

*Therese* Wenn geit's eigentlech wyter?

*Erwin* No früech gnue, we de mi fragsch.

*Christine* I möcht vor allem emal pünklich aafa. Pünktlich!

*Remo* Also, alles klar. U los emal: schick mer d Offerte doch grad uf beidi Nummere. Sicher isch sicher. Da wei mir besser nüt em Zuefall überla.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

## 3. Szene

***12 Uhr***

***Anneliese, Sarah, Roman***

***Auf dem Balkon. Aus dem Zimmer Musik.***

*Anneliese* ***unterbricht das Zeichnen.*** Zuefall.

*Roman* Was?

*Anneliese* Was „was"?

*Roman* Was isch Zuefall?

*Anneliese* Es isch Mäntig gsy. Grad wie hüt.

*Roman* Mittwuch.

*Anneliese* Was seisch?

*Roman* Hüt isch Mittwuch, Mama.

*Sarah* Underbrich doch d Mäm nid wäg jeder Bagatäll.

*Anneliese* Da unne sy mir gsy. Uf der Terrasse, grad a däm Tisch, wo jitz die beide Froue sitze. Gnau da. „Chumm“, het öije Papa zue mer gseit, e bildhübsche Ma, „lö mir nis da zueche...“

*Sarah* ***zitiert zum Voraus.*** Isch dä Tisch da de nid grad wie gschaffe für üs zwöi?

*Roman* Sarah!

*Anneliese* „… isch dä Tisch da de nid grad wie gschaffe für üs zwöi?“

*Sarah* ***zitiert zum Voraus.*** Dihr zwöi i mym Buuch.

*Anneliese* A dere Stell. Öije Papa. Ig. Dihr zwöi i mym Buuch.

*Roman* Isch ds Hotel eigentlech denn o scho …?

*Anneliese* Hüt vor 33 Jahr.

*Roman* 35.

*Sarah* Roman!

*Anneliese* Was seisch, Bueb?

*Roman* Mir wärde 35, Mama. D Sarah un i. Hüt i re Wuche.

*Sarah* Muesch das eigentlech die ganzi Zyt so betone?

*Anneliese* Am zwölfte. Meinsch i wüss das nid?

*Roman* Doch, doch. Natürlich.

*Anneliese* Bi nie meh da gsy, syt denn. Kes einzigs Mal i all de länge Jahr. U we mir nid die Yladig hätte übercho, wär i sicher nie meh zrügg a dä truurig Ort.

*Roman* I finde das e sehr nobli Geste vo der Schluchtgsellschaft. Es isch ja scho einmalig, emal e Nacht a so emne spezielle Ort z verbringe. I fröie mi uf

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eisig GmbH in Bern

hüt am Aabe. Zersch ds Fondue. U de äbe d Nacht. I stelle mir die Rueh da hinde grossartig vor. U d Fyschteri als ächti Fyschteri.

*Sarah* Fondue! Rueh! Fyschteri! Schüsch no öppis?

*Anneliese* A däm Tisch. Öije Papa. I. Dihr i mym Buuch.

*Sarah* Wei mer jitz nid lieber mal vo öppis anderem rede, Mäm?

*Roman* Es sölli ja da i re Höhli gäng no di Wyssschwanzschwalbe gä.

*Anneliese* Crème brûlée. Mit vil Rahm. I ha myne ja grad öiem Papa wyter gä. Är het Rahm ja so für ds Läbe gärn gha! U mi het er gruuset, denn. Wäg der Schwangerschaft.

*Sarah* Mir wüsse's, Mäm. Es tuet nis Leid.

*Roman* Es absoluts Kuriosum. Wyssschwanzschwalbe söll's ja schüsch nume no in Äthiopie gä. U sogar dert syge sie üsserscht sälte. Umso erstuunlicher, dass sich die a däm Ort da …

*Anneliese* Undereinisch steit er uuf. Mir hei üsi Crème no nid emal fertig gässe gha. Er ergryft der Fotoapparat u seit: „Jitz isch d Belüüchtig grad absolut famos." I ha nid emal gnau gwüsst, was er meint dermit. „I chume grad wieder", seit er, „sofort", git mer e Kuss u geit. – Der Fotoapparat het me de später da unde gfunde. E Kodak. Für öije Papa het's ja nume Kodak gä. „E phantastischi Firma!", het er gäng gseit.

*Roman* Jitz isch o die am Änd.

*Sarah* Einisch syd dihr se sogar gah bsueche. D Kodak. Der Papa u du. Syd äxtra nach Amerika greist. Mit em Schiff. Nach Rochester im Bundesstaat New York.

*Anneliese* Der Apparat isch a mne Ascht blybe hange. Der Kommissar het mer ne später bracht. Der Film isch gäng no drinn. I ha ne nie la entwickle.

*Roman* Du hesch all die Bilder i dym Chopf bewahrt, Mama.

*Sarah* Stellsch bitte der Radio ab, Roman? I ma die Musig nid meh ghöre.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Egg GmbH in Belp

*Anneliese* U o ds Fotografiere han i vo dere Stund aa la sy. Fotografiere isch ds métier vo öijem Papa gsy. U das han i respäktiert mys Läbe lang.

*Roman* Dyni Zeichnige sy tuusig mal ydrücklicher als jedi Fotographie.

*Anneliese* E Wuche später syd dihr da gsy.

*Roman* ***ergreift Annelieses Hand.*** Mama.

*Anneliese* Zersch d Sarah.

*Sarah* 2 Kilo 450. ***Steht auf, begibt sich ins Zimmer.***

*Anneliese* Was het sie?

*Roman* Nüt, Mama.

*Anneliese* Zersch d Sarah. 2 Kilo 450. De du, Roman. 2 Kilo 100. So nes brings Hämpfeli Mönsch!

***Musik aus.***

*Anneliese* Es chunnt mer vor, wie wenn's ersch grad wäri gsy. Heit uf mir gschlafe, Chind, als wär nid ds Gringschte gscheh.

## 4. Szene

***12.40 Uhr***

***Daniela, Karin***

***Am Gartentisch***

*Daniela* Exzellänt isch sie gsy, die Crème brûlée.

*Karin* Han i dir also nid z vil versproche?

*Daniela* I ha doch genau gwüsst, dass me dir nid nume als Wanderleiterin blind cha vertroue.

*Karin* Weisch, was d Sylvia jitz würdi säge?

*Karin+Daniela* ***gedehnt.*** Bombastisch!

***Gelächter.***

*Daniela* Übernachte mir da?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Karin* Was dänksch o? – Ne-nei, ds Etappeziel hei mer no lang nid erreicht.

*Daniela* Das hätti mir jitz eigentlech grad so passt. Emal e Nacht a so emne spezielle Ort.

*Karin* Chöi mer ja de einisch nachehole. Für hüt müesse mir aber wyter.

*Daniela* U wo übernachte mir de?

*Karin* Grosses Indianergheimnis. Du hesch ds letchte Mal o kes Stärbeswort verrate, bis dass mer am Lago Maggiore vor der Hoteltür si gstande.

*Daniela* Stimmt.

*Karin* Äbe. D Houptsach, du hesch ds Pijama derby.

*Daniela* Inklusiv Zahnbürschte und… ***Flüstert Karin etwas ins Ohr.***

***Gelächter.***

*Daniela* Irgendwie isch es halt scho schad, dass d Sylvia wieder nid mitcho isch.

*Karin* Was wosch? Sie muess halt wieder mal hüete.

*Daniela* Sicher byr Victoria.

*Karin* Bei wem denn sonst?

*Daniela* „Königin Sylvia hütet bei Prinzessin Victoria!“ Gsehsch die Schlagzyle? Nid schlächt, oder?

*Karin* Toll. Fehlt eigentlech nume no der Carl Gustaf. Aber dä heisst halt Ueli, u isch nid König vo Schwede sondern Spängler z Lieschtel.

*Daniela* Was wosch? Aber d Sylvia chönnt ja o mal … I meine, es geit doch da o drum, emal gwüssi Prioritäte z setze. Mir tuet das ächt irgendwie weh, we gäng öppis anders wichtiger soll sy, als üsereim.

*Karin* Derby het sie mer letschti Wuche no felsefescht versproche, sie syg o derby. U wie sie sich fröi, wieder einisch mit üs uszrücke, wie zu alte Zyte. Het sie wortwörtlech gseit.

*Daniela* „Wie zu alte Zyte!“ Mi chönnt ja meine.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Karin* Ds Hotelzimmer han i natürlich o scho reserviert gha für se.

*Daniela* I chume us dere Sylvia mängisch gar nid meh richtig druus. Als läbti sie i re andere Wält.

*Karin* Sie het sech scho veränderet, das stimmt.

*Daniela* Sich eifach so abmälde vom Läbe, das verstahn i nid. Jitz lue mal dä prächtig Tag. U dä findet doch jitz statt. Hie. A däm Ort. Zu däre Zyt. Morn bringt dir ne ke Mönsch meh zrügg. Da chasch mache was de wosch: verpasst isch verpasst.

*Karin* E verpasste Tag isch wie ne verpasste Zug.

*Daniela* Oder het sie am Änd e Fründ? U das mit däm ewige Hüete isch nume Vorwand? I meine, der Victoria iri Chind sy doch nid meh so chlyn, dass me…

*Karin* Jitz nimmsch mer's grad us em Muul. Das han i nämlech o scho dänkt. Ha doch chürzlech ir Migros der Ueli gseh. Ha zwar nid lang mit em chönne rede, aber es het mi dünkt…

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

## 5. Szene

***12.50 Uhr***

***Christine, Therese, Erwin, Remo, Peter, Andrea***

***Therese stösst zur Gruppe.***

*Christine* Wo bisch gsy, so lang?

*Therese* Gah d Zähn putze, dänk. Oder isch das nid erloubt?

*Christine* Exgüsee. I bi ne Gwundernase, gäll?

*Erwin* Vorsorg. Falls me sech am Namittag no sött nächer cho.

*Therese* Wieder mal typisch: Eifach Ma!

*Erwin* Chlyne Gspass. I'm Sorry.

*Peter* ***tritt im Trainingsanzug auf.*** So, i wär de o wieder zrügg. I 20 Minute mache mer wyter. O.k.?

*Christine* Aber jitz säg emal, Peter: Wohäre bisch jitz da gah tschogge? I meine: i däre Schlucht, wo's nüt als bolzegrad nidsi geit u äbeso stotzig obsi?

*Erwin* Where there's a will, there is a path! – Stimmt's, Peter?

*Peter* Stimmt.

*Therese* A Stell vo Zmittag ässe tschogge: das tät üsereim so ab u zue doch o ganz guet.

*Erwin* Also jitz mal ehrlech: alli Achtig vor em Peter. Aber für mi wär so öppis gloub der sicher Tod.

*Peter* Halb so schlimm, Erwin, halb so schlimm – I gah de jitz ab under d Dusche. ***Will gehen, wendet sich dann nochmals zurück.*** Ah ja: der Hotelier lat la uusrichte, d Kafimaschine stöhndi am Namittag zur freie Verfüegig. Är syg ersch gäge Aabe wieder zrügg.

*Andrea* ***tritt auf, mit Fotoapparat auf Stativ.*** Han i jitz öppis vo Kafi ghört?

*Peter* Eifach usela u Strichli mache.

*Andrea* Perfekt.

*Peter* Also: ich bin dann mal weg! Mir gseh üs am Viertel ab im Seminar.

***Peter ab; man bedient sich am Kaffeeautomaten.***

*Andrea* Heit dihr die Belüüchtig gachtet? Absolut famos! U der Gyger im Fels: ds Gsicht, der Körper, ds Inschtrumänt. Die Konträscht! So öppis vo markant! Da si mer jitz no grad es paar Bilder glückt für e Prix Photoforum 2013.

*Therese* Jä bisch du Hobbyfotografin?

*Andrea* Als Hobby möcht i's eigentlich nid bezeichne.

*Therese* I wär um ds Läbe gärn Pianischtin worde! Aber we me's de nid ganz a d Spitze schaft: brotlos. Leider. So han i's halt la sy.

*Christine* Mys Hobby isch sticke. Ds ganze Alpepanorama han i gmacht für i d Stube. 58 Centimeter uf 2 Meter 12.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Andrea* Nei. Der Prix Photoforum isch nüt für Amateur.

*Therese* Aha.

*Andrea* I cha dir ja e Yladig schicke, we's sowyt isch.

*Therese* Gärn. Warum nid?

*Andrea* U allne andere natürlich o. ***Mit Blick auf die Kamera.*** I chönnt mer vorstelle, dass i gnau mit däm Bild da vom Schwalbegyger gueti Chance ir Kategorie „Die Einmaligkeit der Natur" ha. – Mi gseht ne übrigens vo da zum Fänschter uus vo blutem Oug.

***Man tritt an das Fenster.***

*Therese* Wo? I gseh nüt.

*Andrea* Da graduus!

*Christine* Wo?

*Andrea* Gsehsch dert die schwarzi Aadere im wysse Fels? Ziemlech gnau zwe Finger rächts dervo. Grad über däre grosse Tanne.

*Erwin* Genau.

*Remo* Dütlech sogar.

*Therese* I gseh nüt.

*Andrea* Chumm lue; I zoome der ne emal häre. ***Bringt Kamera in Position.***

*Christine* I gseh ne o. Dä chrumm Stei isch doch d Nase. Drüber di schwarzen Ouge, d Ougsbraue. Der Schnouz, ds Chini, d Ohre. Alls ganz genau. Das muess me doch gseh!

*Therese* Tuet mer leid. I ha halt eifach zwöi linggi Ouge.

*Erwin* Besser als zwöi linggi Händ. Als Pianischtin.

*Christine* Dä sticken i grad! Am beschte quadratisch. E Meter mal e Meter.

*Andrea* Lue da düre, Theres; jitz gsehsch ne mit Garantie.

*Therese* ***mit Blick durch Kamera.*** Tatsächlich!

*Christine* U im Halbschatte rächts, luegt da nid no d Gyge zum Felsen uus?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Therese* Es dünkt eim fasch, mi müesst ne ghöre spile.

*Christine* I sticke doch grad e Musigdose y. Das wär mal öppis Nöis!

*Andrea* Es git übrigens e Sag vom Schwalbegyger.

*Therese* Chumm verzell!

*Andrea* Leider kennen i se sälber nid genau.

*Therese* So schad! Sage han i doch für ds Läbe gärn.

## 6. Szene

***13.00 Uhr***

***Anneliese, Roman, Sarah***

***Auf dem Balkon. Anneliese ist eingeschlafen. Roman als gemächlicher Erzähler, der in seinem Erzählen immer wieder von Sarah aus dem Zimmer heraus und mit Ungeduld. abgelöst wird.***

*Roman* Vor länger Zyt isch ds Schwalbeloch no e steilosi, saftigi u topfäbeni Matte gsy. Die het zum beschte u erträglichschte Puureguet ghört, sowyt dass me's nume het kennt. Die schöne, wyss-schwarze Chüe, wo da hei graset, het me drümal gmolche im Tag u die mächtige Chäse…

*Sarah* …wo's us der Milch het gä, si dick u fett im Chäller gläge.

*Roman* Der Puur, won ihm, so wyt dass d Ouge hei möge gseh, alls het ghört, isch rych gsy wie ke zwöite, u mit jedem Tag, wo i ds Land isch zoge, isch er gäng u gäng no rycher worde. Protzig isch der Hof da gstande, wo meh es Schloss isch gsy als e Hof, u wo me vo allne Syte scho vo wyt här het gseh glitzere u glänze. - Als junge Ma isch der rych Puur no e ganz eifache u luschtige Musikant gsy…

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH in Belp
TVE

*Sarah* …wo landuuf, landab a Hochzyte ufgspielt het, a Toufene u andere fröhliche Fescht.

*Roman* Mi het ne überall gärn gseh u het ihm's vo Härze möge gönne, dass er's nadisnah zu öppisem het bracht. Är aber het sech de meh u meh vo Gäld u Rychtum la verblände, het ds Musig mache gly eis linggs la liege u d Gyge a erscht bescht Nagel ghänkt. U wil er sich jitz alls het chönne leischte, vo allem meh als nume gnue het gha …

*Sarah* …isch er gly e gruusige Verschwänder worde. Zu nüt het er Sorg treit, weder zu de Lüt, no zum Veh, no zur War.

*Roman* Mi het ne afa schüüche, wie der Tüüfel ds Weihwasser schücht u wär derzue im Stand isch gsy, ob Mönsch, ob Tier, isch ihm rächtzytig us em Wäg. Wär het chönne, isch gange; wär nid het müesse, isch nid cho. Un eso isch er halt de es guete Tags allei gsy im schöne Schloss, ganz allei i zwöine Dotze Zimmer oder meh. U wil er sich underdessen o isch gwahnet gsy, alls chönne z ha, was sys Härz begährt, u chönne z bstelle, was u wär ihm nume z Sinn isch cho…

*Sarah* …het är sich es Tags e Jungfrou bstellt, di schönschti wyt u breit, u alli Lüt zum grosse Hochzyt glade.

*Roman* Doch: o weh! Ke Mönsch isch cho. Ke Jungfrou u ke Gascht. Der Brütigam isch uf sym Schloss mueterseelen alleini bliebe. Nume grad di alti, stummi Chöchi isch no i der Chuchi i mne Bärg vo feinschte Sache gstande. Sie het der verwöhnt Puur i syre bodelose Wuet jitz zue sech grüeft. „Du bisch my einzig Hochzytsgascht", het er gseit…

*Sarah* … „das muess gfyret sy! Da, hock häre, friss u suuf!"

*Roman* Er het die grossi Schüssle mit der Hochzytscrème vor se häre gstellt u ne Chrueg voll schwärem Wy. Un er het nid lugg gla, bis sie vor synen Ouge alls het gässe u trunke gha. De het er die alti Gyge vom Nagel grisse,

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Engelmann Belp

het no einisch ufgspielt, so wie i guete, alte Zyte u het brüelet:

*Sarah* „Es wird tanzet. Tanz!“

*Roman* U die stummi Frou het müesse tanze, tanze, bis dass zum Schluss ihres Härz der letscht Schlag het ta. - Ersch jitz, wo die Toti da vor ihm isch gläge, isch der wild Musikant zu Sinne cho. „Was han i nume gmacht?“, schiesst’s ihm düre Chopf. Aber i däm Momänt…

*Sarah* …ghört er’s um ihn um scho toose u chlepfe u chrose u tue. Us der saftige Matte wird mit emne zümpftige Chlapf en einzige Stei.

*Roman* Die prächtige wyss-schwarze Chüe flügen als Vögel uuf u dervo.

*Sarah* Under syne Füess tuet sech e töife Riss uuf…

*Roman* …ds stolze Schloss u mit ihm o är sälber stürzen ab i ds bodelose Loch. - U so isch syt däm Tag ds Schwalbeloch a der Stell. Der Gyger mitsamt sym Inschrumänt läbt versteineret dert äne im Fels, verfluecht derzue, kes eigets Wort meh z ha, derfür als Echo müesse nachezplappere, was Mönsche a dere Stell a stumm Fels häre rüefe.

***Aufkommendes Geigenspiel.***

*Roman* Es heisst, dass me no hüt us der Schlucht ab und zue e Gyge ghöri spiele.

***Aus dem Zimmer andere Musik, welche die Geige sukzessive übertönt.***

*Sarah* ***tritt wieder auf den Balkon.*** U mi seit, ds Spiel vom Schwalbegyger verheissi nie nüt Guets.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

## 7. Szene

***13.00 Uhr***

***Daniela, Karin***

*Daniela* Schrybe mer der Sylvia e Charte?

*Karin* Gueti Idee. Der Prinzässin Astrid vo Belgie chönnte mer o grad eini schrybe. Die het ja hüt Geburtstag.

*Daniela* Stimmt. Das hätt i ja bal vergässe. - Wie cha me o?

*Karin* U ihre Vater, der König Albert…

*Daniela* …het morn. Am 6. Juni. Stimmt's? ***Begibt sich ins Hotel.***

*Karin* Ganz genau. – ***Ruft.*** Weisch was?

*Daniela* Nei. Aber du seisch mer's sicher sofort.

*Karin* Zur Astrid-Kapälle chönnte mir eigentlich o wieder emal.

*Daniela* Prima Idee. Ds nächschte Mal!

*Karin* ***ruft gegen den Fels, so dass das Echo ertönt.*** Sylvia! – Victoria! Sofia! Paola! Happy Birthday Astrid!

***Nach einer Weile.***

*Daniela* ***kehrt zurück in den Garten.*** Hinder em Huus het's ja sogar e Strass.

*Karin* Die chunnt vo obe ache. Zuebringerdientscht für Hotelgescht u so. Stotzig u äng. U vo Chrüze niene ke Spuur. ***Ruft gegen den Fels.*** Letizia!

*Daniela* Chlei mager, das Echo, findsch nid o?

*Karin* Kunschtstück. By däm Name.

***Gelächter***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Emmg GmbH in Belp

## 8. Szene

***13.20 Uhr***

***Andrea, Christine, Therese, Erwin, Remo, Peter***

***Im Kursraum – In einer Übung***

***Die Kursteilnehmenden haben sich in einem Kreis aufgestellt. Jeder hält die flache Hand auf einen vor ihm/ihr stehenden dünnen, ca. 80 cm langen Holzstab. Auf Kommando, das die Kursteilnehmenden wiederholt im Chor rufen, lässt jede/r den Stab frei stehen, tut einen Schritt nach rechts und legt schnell die Hand auf den nächsten frei stehenden Stab. Nach jedem erfolgreichem Wechsel ruft die jeweils von Peter aufgerufene Person einen Begriff, den Peter sofort auf dem Prokischreiber notiert. Es folgt dann wieder das Kommando und der nächste Schritt nach rechts u.s.w. Ziel ist es, dass bei der ganzen Aktion nie ein Stab zu Boden fällt. Fällt trotzdem einer um, wird er aufgehoben und es geht weiter.***

*Peter* Christine

*Christine* Glychgwicht

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Erwin

*Erwin* Konzentration

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Thesi

*Therese* Vertroue

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Andrea

*Andrea* Partnerschaft

*Chor* Drü, zwöi, los!

***Alarm ertönt. – Licht auf alle drei Spielplätze.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

## 9. Szene

***13.30 Uhr***

***Alle gleichzeitig auf den drei Spielplätzen***

***Unterbruch aller Tätigkeiten. Gespannte Ruhe. Einige halten die Hände schützend an die Ohren. Anneliese erwacht. Dann bricht der Alarm ab.***

*Radiostimme* Hüt findet ab de halbe zwöi im ganze Land e Kontrolle vo de Alarmsirene statt. Derby wird d Funktionsbereitschaft vo 8000 Sirene prüft, wo d Bevölkerig by Katastrofe- u Notlage oder im Fall vo mne bewaffnete Konflikt alarmiere. Usglöst wird ds Zeiche vom „Allgemeine Alarm“. Wil’s sich aber um ne **Probe**alarm handlet, besteit für d Bevölkerig absolut ke Gfahr u es si drum o keini Verhaltens- u Schutzmassnahme z ergryfe. Danke für öies Verständnis für d Unannähmlichkeite, wo mit dere Sirenekontrolle verbunde sy.

***Wiederaufnahme der Tätigkeiten***

Leseprobe
Copyright by
TWF Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

## 10. Szene

***13.45 Uhr***

***Anneliese, Roman, Sarah***

***Auf dem Balkon. Aus dem Zimmer die Musik wie in Szene 1-6.***

*Anneliese* ***müde.*** Isch dä Probealarm schüsch nid im Februar? Doch gäng am erschte Mittwuch im Februar, han i gmeint.

*Sarah* Isch mer nid bekannt.

*Anneliese* U we jitz glych öppis wär?

*Roman* Was sett de o sy, Mama?

*Anneliese* E Panne. Katastophe. Irgend so ne Sabotage?

*Roman* Also los emal, Mama: Usgrächnet jitz? By mne Probealarm?

*Anneliese* I meine halt eifach. Wil's doch schüsch gäng im Februar isch. Darum.

*Sarah* Jitz isch's halt zur Abwächslig einisch im Juni, Mäm. Isch doch glych. Das geit o verby.

*Anneliese* Ja. Das geit o verby. Wi het doch öijePapa gäng gseit: Wie man es auch dreh' und wende, alles nimmt einmal... ***Döst wieder ein.***

*Sarah* ...ein Ende.

***Während den folgenden Szenen 1-11 und 1-12 setzt sich die Szenerie aus Szene 1-10 stumm fort.***

## 11. Szene

***13.45 Uhr***

***Daniela, Karin***

***Am Tisch im Garten. Karin blickt in die Schlucht, Daniela schreibt.***

*Daniela* Jitz han i grad es Blackout. Dä blöd Alarm het mi vollständig irritiert. Bombastisch: wie schrybt me das? Mit th oder ohni?

*Karin* Bombastisch? I würd säge ohni h.

*Daniela* Ja, gäll. So ne Seich! Jitz han i de blöd h scho gschriebe. Was soll i jitz mache?

*Karin* Strych ne doch eifach dür.

*Daniela* Das gseht aber dumm uus. So korrigiert. U usgrächnet by däm Wort. D Sylvia wurd dänke!

*Karin* D Sylvia dänkt nüt.

*Daniela* Trotzdäm. I hole e nöiji. U de schryben i o grad es anders Wort als das blöde bombastisch. Überleg der doch scho mal, was mer für eis wei näh.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Help

***Daniela ab.***

*Karin* ***zu sich selbst.*** Bombastisch, bombastisch – pompös. ***Ruft Daniela nach.*** Was meinsch zu pompös?

*Daniela* ***ruft zurück.*** Pompös? – Grandios!

*Karin* ***zu sich selbst.*** Grandios. Wär vilicht no fasch besser als pompös. Grandios!

***Während der folgenden Szene 1-12 setzt sich auch die Szenerie aus Szene 1-11 stumm fort.***

## 12. Szene

***13.45 Uhr***

***Andrea, Christine, Therese, Erwin, Remo, Peter***

***Im Kursraum***

*Peter* Het öpper gwüsst, dass hüt e Sirenetescht isch?

*Christine* I uf all Fäll nid.

*Remo* I ha niene nüt gläse.

*Erwin* Oh doch! Das isch ja scho am Sunntig ir Zytig gstande.

*Remo* I lise scho lang ke Sunntigszytig meh.

*Erwin* Why not?

*Peter* Also: Fahre mer wyter mit **üsem** Tescht. Was alls ghört no zu mne guete Team? - Los!

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Thesi.

*Andrea* Flyss.

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Erwin.

*Erwin* Alle für einen, einer für alle.

*Peter* Z läng. Numen eis Wort. Wyter!

*Chor* Drü, zwöi, los!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Peter* Erwin.

*Erwin* Sälbschtbewusstsy.

*Chor* Drü, zwöi, los!

***Ein Stab fällt um – Allgemeine Unmutsäusserungen.***

*Peter* Konzentration, myni Liebe. Konzentration!

*Therese* Liechter gseit als gmacht.

*Peter* Also chömet. Wyter!

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Christine.

*Christine* Glück.

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Thesi.

*Therese* Muet.

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Remo.

*Remo* Flyss.

*Peter* Hei mer scho. Wyter! Was ghört zum ne guete Team? Los!

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Remo.

*Remo* Zueverlässigkeit.

***Der Prokischreiber fällt aus***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

## 13. Szene

***13.50 Uhr***

***Alle parallel auf den drei Spielplätzen. – Die Musik auf dem Balkon bricht abrupt ab.***

*Chor* Drü, zwöi, los!

*Peter* Stop! Stop. – Der Proki het grad der Geischt ufggä. ***Hantiert am Gerät herum.*** Komisch.

*Roman* He! Was isch jitz da los?

*Sarah* Chasch mal luege, Roman?

*Roman* ***geht ins Zimmer.*** Komisch.

*Karin* ***blickt immer noch in die Schlucht.*** Komisch.

*Daniela* Was isch komisch?

*Karin* Wot ächt ds Wätter umschla?

*Daniela* Ha-Ha-Ha! Machsch es Witzli? Der Himmel blau in blau. Kes Wölchli wyt u breit!

*Karin* Aber irgendwie schmöckt's nach Räge.

*Daniela* Jitz spinnsch komplett.

*Karin* Es Gwitter vilicht gägen Aabe. Da han i nämlich e total fyni Nase derfür.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Betp

# 2. TEIL

***Es sind vier Stunden vergangen und alle Personen sind nun in der Eingangshalle versammelt. Man hat unterdessen festgestellt, dass nicht nur der Strom ausgefallen ist, sondern dass auch das Mobilfunknetz nicht mehr funktioniert.***

***Zwischen den einzelnen Szenen von Teil 2 vergeht jeweils mehr oder weniger Zeit gesamthaft sind es 12 Stunden.***

## 1. Szene

***18 Uhr.***

***Alle.***

***In der Hotelhalle.***

***Andrea und Peter hantieren an ihren Natels.***

***Remo geht – sichtbar nervös werdend – auf und ab.***

*Sarah* Entschuldigung, aber öiji Natelerei macht eim närvös!

*Peter* Oh! Entschuldigung.

*Andrea* Mir probiere ja hume, ob's wieder göng. I meine, da druuf warte mer ja schliesslech alli, oder nid?

*Christine* Eso ne Stromusfall cha's halt scho mal gä.

*Andrea* Stromuusfall! Was het das da mit Strom z tüe?

*Christine* Es geit de scho wieder. Jitz warte mer doch eifach no chlei.

*Karin* Üses Poschtouto isch jitz längschtens wäg.

*Erwin* Öies Poschtouto! I gloube's ja nid! - It's not to believe.

*Daniela* Dihr heit sälber gseit, mir sölle da warte.

*Erwin* Was isch nech de lieber: es verpassts Poschtouto oder e versüüchti Lunge oder was?

*Therese* Also hör doch uuf! E versüüchti Lunge. Schüsch no öppis?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Erwin* Mir hei immerhin e Alarm.

*Therese* E Probealarm.

*Erwin* U jitz gwüssi Problem. Unregelmässigkeite.

*Therese* Hüt isch Probealarm!

*Remo* Danke, mir wüsse's.

*Therese* ***innerer Monolog.*** Aber was, we das jitz eine schamlos usgnutzt het? Der Zytpunkt vo so mne Probealarm für ne ganz gemeini Sabotasch? Denn, we alli gloube, es syg nüt. Denn. Denn muesch es doch mache. Gnau denn. Denn muesch d Strommäscht spränge u d AKW, denn muesch ds Wasser vegifte, denn d Luft versüüche. Probealarm. Gnau denn. Kabutt schla, vergifte, versüüche. U alls gloubt es syg alls normal. ***An alle in künstlich ruhigem Ton.*** Es wird sich scho alls kläre. Ganz sicher wird sich's gly normalisiere.

*Andrea* Mir hocke da syt meh als vier Stund, ke Strom, kes Netz, ke Nachricht, nüt.

*Anneliese* E Muusefalle. U mir d Müüs.

*Roman* Mama! Was seisch o da!

*Anneliese* I säge was i dänke, Bueb.

*Karin* Mir hei es Hotelzimmer reserviert. Aber we kes Poschtouto meh fahrt, de…

*Erwin* Irgendwo chömet dihr zwo scho under.

*Christine* Soyil i weiss, het's da no freiji Zimmer gnue.

*Erwin* U schüsch het's by mir o no e vürigi Matratze.

*Daniela* Geit's no!

*Erwin* Eifach es Aagebot. Vorsorglich, säg i mal.

*Daniela* Uf das chöi mer verzichte.

*Remo* Höret doch uuf stürme! Das isch doch im Momänt weiss Gott nid der Punkt.

*Karin* U öijes ewige Uuf-u-Abpatrulliere isch o nid der Punkt. Das isch eifach unerträglich! Chönnteter nid absitze? Oder wenigschtens emal a mne Ort blybe stah?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Engg GmbH in Belp

*Remo* Bitte. Wenn's nech wöhler isch derby.

*Therese* Danke.

***Zäsur.***

*Remo* I frage mi eifach, was Gottfridstutz-nomal los isch da.

*Erwin* Da bisch der einzig. Üs andere isch alles sunneklar. Stimmt's?

*Remo* Syt meh als vier Stund Totaluusfall. Das git's doch nid.

*Erwin* Git's äbe doch. Wie Figura zeigt.

*Christine* Eso ne allgemeini Unregelmässigkeit cha schnäll emal vorcho. Da cha me nüt mache. Abwarte u Tee trinke.

*Remo* We's de möglech wär! Für ne Tee chönne z trinke, müesst me ne zersch chönne mache! ***Geht erneut auf und ab.*** Aber es geit ja überhoupt nüt meh da. Nid emal Kafi chunnt use us däm verfluechte Outomat.

*Daniela* Es Kafi möcht i o langsam verlyde.

*Remo* Nichts! Gar nichts! Nüt als nüt.

*Christine* Möcht öpper es Praliné?

*Andrea* ***ins Natel.*** Ja, hallo, hallo. - Hallo!? - Hallo.

*Peter* Lüt emal mir aa! Vilicht geit ja das. Hie under üüs. Intern, sozsäge.

*Therese* U was wurd das nütze? Intern?

*Karin* Also das fragen i mi jitz o.

*Peter* Vilicht nüt. Aber es wär immerhin öppis. E Aahaltspunkt.

*Daniela* ***innerer Monolog.*** Jitz het d Sylvia doch der besser zoge. Die het das gspürt. Die het doch scho gäng es Gspüri gha für so Sache. Die isch jitz druus u dänne. Dehei. – Dehei! Da wüsst me doch wenigschtens, was los isch. Aber mir, mir hocke i däm gottvergässne Bad u hei vo nüt ke Ahnig.

*Andrea* Lütet's?

*Peter* Nei.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Andrea* Aber i lüte dir aa!

*Peter* ***ins Natel.*** Hallo.

*Andrea* Nüt.

*Sarah* Machet nech doch nid zum Aff!

***Anneliese lacht.***

*Daniela* Also mir chunnt da inne überhoupt nüt meh lächerlich vor. ***Verliert kurz die Fassung.*** Verdammte Shit. Shit. Shit!

*Roman* Bitte. Beruehiget nech doch. Bitte, bitte.

*Daniela* Exgüsee. D Närve. Entschuldigung.

***Zäsur.***

*Christine* Wüsst dihr, was mym Neveu einisch isch passiert?

*Remo* Das intressiert ke Mönsch!

*Anneliese* Doch. Mi intressiert's. Sehr sogar.

*Christine* Mi Neveu isch einisch a mne Frytigabe a mne Waldfescht gsy mit Musig u Tanz u so. Dert ob Muttänz, irgendwo am Wartebärg. Sie hei's schyns ganz luschtig gha. Un er het dert de o es Frölein lehre kenne.

*Andrea* Wie hanget das eigentlech zäme: der Strom u ds Mobilnetz? Si die abhängig vonenand, oder wie?

*Peter* Also ds Mobilnetz müsst doch eigentlich trotz Underbruch i der elektrische Versorgig ywandfrei funktioniere, so viel i weiss.

*Erwin* Chabis. So viel i weiss.

*Peter* Was?

*Erwin* We d Telekommunikationsundernähme ke Pfuus me hei, de isch aus. Fin. The End. Kes Internet u kes Natel u kes nüt.

*Therese* Bisch sicher?

*Peter* Warum sötte die ke Pfuus meh ha?

*Andrea* ***genervt.*** Warum? Warum? Warum?

*Erwin* Warum ist die Banane krumm?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elsg GmbH in Belp

*Remo* Also bitte! Primitv.

*Erwin* Wie me meint. De schwygt me halt.

*Christine* U das Frölein het er de, wo's gäge Morge zue isch gange, mit sym Outo welle hei füehre. Aber irgendwie het er allwäg weder der Chopf no d Händ am rächten Ort gha. Item. Er isch i re Kurve grad uus u diräkt i so ne Strom-Verteilerchaschte yne. I de Hüser, wo um die Zyt no Liecht het brönnt, isch's fyschter worde. Un es isch lang fyschter bliebe. Ganz lang. Der Beck het am Samschtigmorge ke Strom gha für z bache, überall sy d Chüelschränk u d Tiefchüehler uusgschtige u d War het afa toue. Wo my Schwöschter – d Mueter vom Neveu – am Samschtig ihri Ychöif macht, verkitsche sie dert alli Tiefchüehlprodukt zum halbe Prys. Sie fröit sech no u chouft e Yschturte für e Sunntig. Aber wo sie de später hei isch cho …

*Karin* ***unterbricht.*** Schmöcket dihr das o?

*Therese* Was sött me schmöcke?

*Sarah* I schmöcke nüt.

*Karin* Nach Räge. Es schmöckt intensiv nach Räge.

*Peter* Nach Räge!

*Anneliese* I schmöcke's o.

*Roman* Bisch sicher, Mama?

*Anneliese* Du kennsch myni Nase.

*Sarah* Ja, Mäm, die kenne mir.

*Andrea* D Fänschter zuemache.

*Remo* Warum?

*Therese* Aber es rägnet doch gar nid.

*Andrea* Dänksportuufgab: Es schmöckt nach Räge, aber es rägnet nid. Was cha das sy?

*Anneliese* Giftgas.

*Sarah* Jitz spinnsch, Mäm!

*Anneliese* Vilicht.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bülach

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch